

## Die erste Stelle nach dem Studium

# Unterricht/Lehrdiplome PH/FH/UH

Insgesamt sind 94 Prozent der Befragten ein Jahr nach Erwerb des Lehrdiploms erwerbstätig und nur 1 Prozent ist erwerbslos.

## Anstellungsbedingungen

Das auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Jahreseinkommen liegt mit 89 000 Franken deutlich über dem Durchschnitt. 45 Prozent der Befragten sind teilzeitlich beschäftigt.

Die Beschäftigungssituation unterscheidet sich zudem sehr, je nachdem für welche Schulstufe das Lehrdiplom erworben wurde. So steigt das Einkommen mit jeder Schulstufe. Ausserdem nimmt der Männeranteil zu und gleichzeitig auch der Anteil an Teilzeitbeschäftigung, welche nicht immer freiwillig so gewählt wurde.

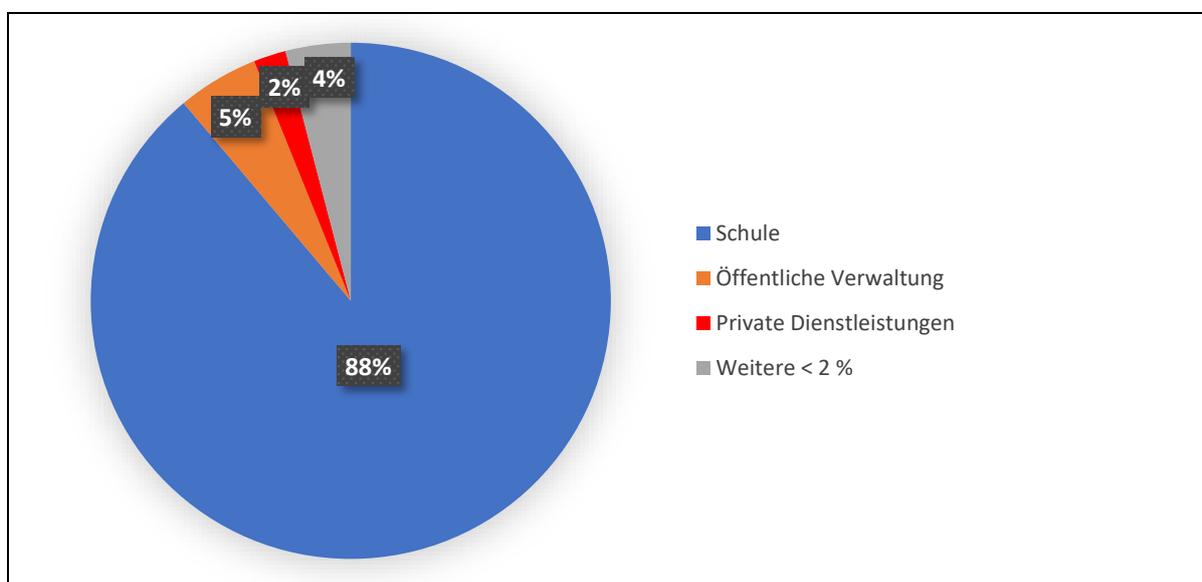


Abb. 1: Beschäftigungsbereiche nach einem Lehrdiplom PH/FH/UH (in Prozent)

Fast 90 Prozent der Befragten arbeiten im Schulbereich – 40 Prozent auf der Kindergarten-/Primarstufe, 14 Prozent auf der Sekundarstufe I, 6 Prozent an Maturitätsschulen und 11 Prozent an Berufsfachschulen.

Sehr selten sind die Befragten mit einem Lehrdiplom in anderen Tätigkeitsfeldern wie zum Beispiel in der öffentlichen Verwaltung oder im Bereich der privaten Dienstleistungen zu finden, dort eher fachfremd wie z.B. im Gastgewerbe/Tourismus, in Planungsbüros oder in Versicherungen.

## Berufseinstieg

Den Berufseinstieg erleben die meisten Befragten als unproblematisch. Nur 13 Prozent berichten über Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden.

Da fast 90 Prozent der Befragten im Schulbereich tätig sind, besteht in der Regel ein sehr enger Zusammenhang zwischen Studium und Beruf.

## Kennzahlen der Stichprobe

Tabelle 1 zeigt die Abschlüsse nach Schulstufen. Zugleich ist auch ersichtlich, ob es sich um Bachelor-, Masterabschlüsse oder Lehrdiplome handelt, die nicht nach dem Bologna-System klassifizierbar sind. So handelt es sich bei den Abschlüssen für den Unterricht auf der Sekundarstufe II um Weiterbildungsabschlüsse, die ein volles (Master-)Studium in einem Fach voraussetzen. Sie entsprechen eigentlich einem Master of Advanced Studies (MAS), diese Bezeichnung ist aber für Lehrdiplome nicht gebräuchlich. Für die Auswertung wurde jeweils derjenige Abschluss genommen, mit dem das berufsrelevante Lehrdiplom verliehen wird.

**Tabelle 1: Kennzahlen Unterricht/Lehrdiplome PH/FH/UH (in Prozent)**

Lehrdiplom	Lehrdiplome (n=4381)	
Vorschul- und Primarstufe	58	Bachelor/Lehrdiplome
Sekundarstufe I	18	Master/Lehrdiplome
Sekundarstufe II (Gymnasiale Maturitätsschulen)	12	Lehrdiplome
Sekundarstufe II (Berufsbildung)	12	Lehrdiplome
<b>Hochschule</b>		
Fachhochschule Nordwestschweiz	13	
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana	3	
Zürcher Fachhochschule	18	
Andere PH und Institutionen der Lehrkräfteausbildung	65	
<b>Geschlecht</b>		
Männer	27	
Frauen	73	

## Beschäftigungssituation

Insgesamt sind 94 Prozent der Befragten ein Jahr nach Erwerb des Lehrdiploms erwerbstätig und nur 1 Prozent ist erwerbslos. Das auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Jahreseinkommen liegt mit 89 000 Franken deutlich über dem Durchschnitt. 45 Prozent der Befragten sind teilzeitlich beschäftigt, entsprechend liegt das tatsächliche Einkommen tiefer und beträgt 78 000 Franken. Durchschnittlich arbeitend die Befragten 32 Wochenstunden in ihrer Haupterwerbstätigkeit. 86 Prozent fühlen sich angemessen beschäftigt, 8 Prozent unter- bzw. 8 Prozent überbeschäftigt.

**Tabelle 2: Beschäftigungssituation Unterricht/Lehrdiplome PH/FH/UH (in Prozent)**

	Lehrdiplome PH/FH/UH (n=4381)	Bachelor FH Total
<b>Erwerbsstatus</b>		
Erwerbstätig	94	94
Erwerbslos	1	2
Nicht-Erwerbsperson	6	4
Weiterbildung begonnen/abgeschlossen	17	16
<b>Erwerbstätige:</b>		
Jahresbruttoeinkommen <sup>1</sup> (in Franken)	89 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	13	9
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	45	33
Anteil befristet Angestellte	18	15
Aktuelle berufliche Stellung: Praktikant/in	0	3

<sup>1</sup> Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

## Berufseinstieg

Den Berufseinstieg erleben die meisten Befragten als unproblematisch. Nur 13 Prozent berichten über Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Als Grund für die Schwierigkeiten nennen sie die fehlende Berufserfahrung und die Stellensituation in ihrem Fachbereich.

70 Prozent gelangen über Stelleninserate zu einer Anstellung, 17 Prozent über persönliche Kontakte. Weit- aus seltener sind Spontanbewerbungen (9 Prozent).

**Tabelle 3: Berufseinstieg Unterricht/Lehrdiplome FH/PH/UH (in Prozent)**

	Lehrdiplome (n=4381)	Bachelor FH Total
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	13	27
Gesamtdauer (in Monaten) der Perioden ohne Arbeit und auf Stellensuche	2	3
Anzahl Bewerbungen	4	5
Mindestens ein Praktikum seit Studienabschluss absolviert	4	11
Davon: Erhalt eines Stellenangebots nach Praktikumsabschluss	45	53

## Beschäftigungsbereiche

Fast 90 Prozent der Befragten arbeiten im Schulbereich – 40 Prozent auf der Kindergarten-/Primarstufe, 14 Prozent auf der Sekundarstufe I, 6 Prozent an Maturitätsschulen und 11 Prozent an Berufsfachschulen. Ausserdem sind einige im übrigen Schulbereich tätig sowie in der Erwachsenenbildung.

Sehr selten sind die Befragten mit einem Lehrdiplom in anderen Tätigkeitsfeldern wie zum Beispiel in der öffentlichen Verwaltung oder im Bereich der privaten Dienstleistungen zu finden, dort eher fachfremd wie z.B. im Gastgewerbe/Tourismus, in Planungsbüros oder in Versicherungen.

**Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche Unterricht/Lehrdiplome FH/PH/UH (in Prozent)**

	Lehrdiplome (n=4381)	Bachelor FH Total
Hochschule	1	2
Schule	88	20
Rechtswesen	0	1
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	0	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	1	8
Land- und Forstwirtschaft	1	1
Industrie	0	9
Energie- und Wasserversorgung	0	1
Private Dienstleistungen	2	34
Öffentliche Verwaltung	5	7
Kirchlicher Dienst	0	0
Verbände und Organisationen	1	2

## Zusammenhang zwischen Studium und Beschäftigung

Da fast 90 Prozent der Befragten im Schulbereich tätig sind, besteht in der Regel ein sehr enger Zusammenhang zwischen Studium und Beruf. Entsprechend hoch ist auch die Zufriedenheit mit der eigenen Tätigkeit: Diese wird von den Befragten, anders als bei der Gesamtheit aller Personen mit einem FH-Bachelorabschluss, fast ausnahmslos als längerfristige Tätigkeit bezeichnet.

**Tabelle 5: Adäquatheit der Beschäftigung und Zufriedenheit Unterricht/Lehrdiplome FH/PH/UH (in Prozent)**

	Lehrdiplome (n=4381)	Bachelor FH Total
<b>Erwerbstätige:</b>		
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	5	12
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	5	28
Ja, im entsprechenden Fach	61	33
Ja, auch in verwandten Fächern	16	22
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	19	16
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	92	69
zusätzliche Ausbildungsstation	7	25
Gelegenheitsjob	1	7
Zufriedenheit mit		
Einkommen	62	32
Übereinstimmung mit beruflichen Qualifikationen	83	67
Inhalt der Aufgaben	86	71
Arbeitsbelastung	46	48
Gefühl, bisher die beruflichen Ziele erreicht zu haben	70	47
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	53	58
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	75	71

## Beschäftigungssituation nach Lehrdiplom

Die Beschäftigungssituation unterscheidet sich sehr, je nachdem für welche Schulstufe das Lehrdiplom erworben wurde. So steigt das Einkommen mit jeder Schulstufe. Ausserdem nimmt der Männeranteil zu und gleichzeitig auch der Anteil an Teilzeitbeschäftigung, welche nicht immer freiwillig so gewählt wurde.

12 Prozent der Befragten mit einem **Lehrdiplom für die Vorschul-/Primarstufe** hatten Mühe bei der Suche nach einer Stelle, die ihren Erwartungen entspricht. Als Grund nennen sie meistens die fehlende Berufserfahrung, manchmal auch ihr Alter. 38 Prozent arbeiten Teilzeit und tun dies meistens aus dem Wunsch nach Zeit für persönliche Interessen heraus. Der Durchschnitt liegt bei 34 Wochenstunden in ihrer Haupterwerbstätigkeit. Das nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen liegt bei 75 000 Franken. Insgesamt arbeiten 93 Prozent im Schulbereich, 68 Prozent auf der Vorschul- und Primarstufe. Mit dem Einkommen sind 59 Prozent zufrieden, mit der Arbeitsbelastung noch 44 Prozent. 86 Prozent der Befragten sind Frauen.

Nur 6 Prozent der Personen mit einem **Lehrdiplom auf der Sekundarstufe I** bekunden Mühe bei der Stellensuche. 44 Prozent sind teilzeitlich beschäftigt (durchschnittlich 34 Wochenstunden in ihrer Haupterwerbstätigkeit) und ihr tatsächliches Jahreseinkommen liegt bei 85 000 Franken. Wie Lehrpersonen für die Vorschul- und Primarstufe arbeiten auch sie meistens freiwillig Teilzeit und sind mit der Arbeitsbelastung (46 Prozent) ähnlich zufrieden. Mit dem Einkommen sind sie jedoch etwas zufriedener (66 Prozent). 89 Prozent sind im Schulbereich tätig: 57 Prozent auf ihrer Schulstufe, 6 Prozent auf der Primarstufe. 62 Prozent der Befragten sind Frauen.

Befragte mit einem **Lehrdiplom für Maturitätsschulen** (Sekundarstufe II) bekunden deutlich mehr Mühe beim Berufseintritt: 35 Prozent berichten über entsprechende Schwierigkeiten, die sie vor allem auf die Stellensituation in ihrem Fachbereich zurückführen. Verbreitet ist auch die Teilzeitarbeit: 67 Prozent sind teilzeitlich beschäftigt. Mehr als die Hälfte gibt als Grund dafür an, keine Vollzeitstelle gefunden zu haben. Ihr Jahreseinkommen ist zwar sehr hoch. Da aber durchschnittlich nur 28 Wochenstunden gearbeitet werden, reduziert sich das tatsächliche Einkommen auf 77 000 Franken. 70 Prozent arbeiten im Schulbereich und insgesamt nur 32 Prozent in Maturitätsschulen. 19 Prozent arbeiten an Berufsschulen und 7 Prozent auf der Sekundarstufe I. Insgesamt 14 Prozent sind im privaten Dienstleistungsbereich oder der öffentlichen Verwaltung beschäftigt. Mit dem Einkommen sind 62 Prozent und mit der Arbeitsbelastung 46 Prozent zufrieden. 48 Prozent der Befragten sind Frauen.

Nur 5 Prozent der Befragten mit einem **Lehrdiplom für Berufsfachschulen** (Sekundarstufe II) berichten über Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Auch von ihnen arbeiten viele, nämlich 59 Prozent, Teilzeit, mehr als die Hälfte aus familiären Gründen. Durchschnittlich arbeiten sie während 30 Wochenstunden und kommen auf ein tatsächliches Einkommen von 90 000 Franken. 79 Prozent arbeiten im Schulbereich, davon praktisch alle an einer Berufsfachschule. 7 Prozent sind in der öffentlichen Verwaltung tätig, 5 Prozent im privaten Dienstleistungsbereich. Mit dem Einkommen sind 70 Prozent zufrieden und mit der Arbeitsbelastung 56 Prozent. 49 Prozent der Befragten sind Frauen.

Weitere Kennzahlen zur Beschäftigungssituation nach Lehrdiplom sind Tabelle 7 zu entnehmen.

Tabelle 7: Beschäftigungssituation Unterricht/Lehrdiplome PH/FH/UH nach Lehrdiplom (in Prozent)

	Lehrdiplom Vorschul- und Primarstufe (n=2518)	Lehrdiplom Sekundar- stufe I (n=868)	Lehrdiplom Maturitäts- schulen (n=498)	Lehrdiplom Berufsbildung (n=497)
<b>Erwerbsstatus</b>				
Erwerbstätig	97	98	93	97
Erwerbslos	0	0	1*	1**
Nicht-Erwerbsperson	3	1	6	2
<b>Erwerbstätige:</b>				
Jahresbruttoeinkommen <sup>1</sup> (in Franken)	81 000	95 000	99 000	112 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	7	12	32	25
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	38	44	67	59
Anteil befristet Angestellte	19	14	33	6
Aktuelle berufliche Stellung: Praktikant/in	0	0	1**	0
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	4	3	7	9
Kein Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt	3	4	6	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	92	94	82	94
zusätzliche Ausbildungsstation	7	5	15	5
Gelegenheitsjob	1	1*	3	0
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	12	6	35	5
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	49	58	60	52
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	74	74	75	80

<sup>1</sup>Bezieht sich nur auf jene Personen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

<sup>2</sup>Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle